

**Postulat Fraktion GLP (Peter Ammann/Melanie Mettler, GLP):
Stromversorgung – Keine Gewinnabgabe auf Ökostrom**

Die Bevölkerung der Stadt Bern hat im November 2010 den Ausstieg aus der Atomenergie per 2039 beschlossen.¹ Durch die vom Gemeinderat der Stadt Bern erlassene *Eignerstrategie* und den daraus folgenden *Leistungsauftrag* wurde Energie Wasser Bern (EWB) zudem zur Förderung erneuerbarer Energien verpflichtet. Im Juni 2012 verabschiedete der Gemeinderat den *Energierichtplan* der Stadt Bern und schickte ihn in die Vernehmlassung. Dieser besagt, dass der Anteil der erneuerbaren Energien am Strommix bis 2035 95% erreichen soll und schlägt eine Reihe von Massnahmen vor, welche dabei helfen sollen, dieses Ziel zu erreichen. Gemäss einer *Medienmitteilung vom 4. April 2012* gab EWB im Jahr 2011 gesamthaft 1'027 GWh ans Netz ab. Zertifizierter Ökostrom machte 27 GWh davon aus, also nur 2.6%.

Trotz den bisherigen Fördermodellen hat der Anteil des zertifizierten Ökostroms in der Stadt Bern in den letzten Jahren ab- statt zugenommen. In seiner *Antwort zur Interpellation der Fraktion FDP vom 12. Mai 2011 (11.000179)* zeigte der Gemeinderat auf, dass die drei EWB Stromprodukte, welche zertifizierten Ökostrom beinhalten, von 2008 bis 2010 an Zuspruch verloren.

<i>Private</i>	2008	2009	2010
ewb.NATUR.Kraft Wasser	4.3%	3.7%	3.6%
ewb.NATUR.Kraft Solar	2.1%	1.8%	1.8%
ewb.NATUR.Kraft Mix	0.9%	1.7%	1.7%
Total	7.3%	7.2%	7.1%
<i>Geschäfte</i>	2008	2009	2010
ewb.NATUR.Kraft Wasser	0.4%	0.6%	0.7%
ewb.NATUR.Kraft Solar	0.0%	0.0%	0.0%
ewb.NATUR.Kraft Mix	0.3%	0.3%	0.0%
Total	0.7%	0.9%	0.7%

Sowohl die bisherigen als auch die neueren Massnahmen zur Förderung der umweltgerechten Elektrizität sind vor allem auf die Produktion ausgerichtet und vernachlässigen die Rolle der Konsumenten und Konsumentinnen. Diese spielen bei der Umsetzung der Energiewende jedoch eine genau so wichtige Rolle.

Der Konsum von Ökostromprodukten stellt einen wichtigen Faktor bei der Umsetzung der Energiewende dar. Konsum fördert den Bau von neuen Produktionsanlagen und finanziert (im Falle von Wasserkraft) ökologische Verbesserungsmassnahmen mit einem Rappen pro kWh. Statt für den Konsum von Ökostrom belohnt zu werden, bezahlen Konsumentinnen und Konsumenten jedoch neben den Abgaben an Bund und Gemeinde in der Stadt Bern per 1.1.2013 zum Beispiel pro kWh auf den erhöhten Preis 0.4 Rp mehr Mehrwertsteuer als wenn sie Atomstrom konsumieren würden. Ein Durchschnittshaushalt mit einem jährlichen Verbrauch von 4000 kWh leistet somit durch den Konsum von Ökostrom nicht nur einen zusätzlichen Beitrag an die Allgemeinheit durch die Bereitschaft, für ökologisch produzierten Strom mehr zu bezahlen, sondern zahlt auch noch mehr Steuern.

¹ 60.64% der Stimmbewölkerung nahm den Gegenvorschlag zur Initiative „Energiewende Bern“ an, wonach die Stadt Bern ab 2039 ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energien produziert, kauft und verkauft und damit vollständig auf die Nutzung von Strom aus Atomkraftwerken verzichtet.

Auf 1.1.2013 hat EWB seine *Stromproduktepalette verkleinert und vereinfacht*. Die drei oben erwähnten Ökostromprodukte sind im neuen, nature-made Star zertifizierten Produkt „Öko“ zusammengefasst. Dazu wird nicht zertifizierter Strom aus erneuerbarer Energie angeboten („Natur“), sowie Strom aus nicht erneuerbarer Energie („Basis“, fast ausschliesslich Atomkraft).

In seiner *Medienmitteilung vom 31. August 2012* schreibt der Gemeinderat: „Die gesetzlichen Anforderungen des Regulators verlangen, dass der abzuliefernde Gewinn an die Stadt Bern unter Leistungen und Abgaben an das Gemeinwesen auszuweisen ist.“ *Die Preisstruktur für den Durchschnittshaushalt (ca. 4000 KWh pro Jahr)* gestaltet sich seit dem 1. Januar 2013 für den „Home“ Tarif (als Beispiel, inkl. MWSt) daher wie folgt:

Preisplan	Produkt	Stromlieferung		Netznutzung			Abgaben		Total 4000 KWh/Jahr	Differenz
		Energie/KWh	Grundpreis/Monat	Arbeitspreis/KWh	Systemdienstleistungen/KWh	Gewinn Stadt/KWh	Bundesabgaben/KWh			
Home	Öko	14.69	432	6.22	0.33	2.7	0.49	1029.0	26.6%	
Home	Natur	9.83	432	6.22	0.33	2.7	0.49	834.6	2.6%	
Home	Basis	9.29	432	6.22	0.33	2.7	0.49	813.0		

Es ist in Bezug auf die angestrebte Energiewende nicht zielführend, dass die Stadt Bern auf Ökostrom Gewinn erzielt. Ohne diese Abgabe würde sich die gegenwärtige Preisdifferenz von 26.6% zwischen Ökostrom und Atomstrom auf 13.3% (d.h. 9 Franken pro Monat) halbieren:

Home	Öko	14.69	432	6.22	0.33	-	0.49	921.0	13.3%
Home	Natur	9.83	432	6.22	0.33	2.7	0.49	834.6	2.6%
Home	Basis	9.29	432	6.22	0.33	2.7	0.49	813.0	

Es ist davon auszugehen, dass sich die Nachfrage nach Ökostrom mit einer solchen Verkleinerung des Preisunterschieds signifikant vergrössern würde. Durch den Beitrag der Bernerinnen und Berner, welche bereit sind, den verbleibenden Aufpreis zu bezahlen, könnten neue Produktionsanlagen gebaut werden. Die Stadt würde der Energiewende damit ein grosses Stück näher kommen. Dies, ohne die finanzielle Lage der Stadt zu belasten, da die fehlende Gewinnabgabe von EWB auf anderen Produkten und Bereichen erhoben werden könnte. Mit den verfügbaren Zahlen von 2011 hätten sich die Gewinnabgaben auf Ökostrom auf 0.675 Millionen Franken belaufen, jene auf den beiden anderen Produkten auf 25 Millionen Franken.

Der Gemeinderat wird aus diesen Gründen damit beauftragt, folgende Massnahme zu prüfen:

Die Stadt Bern erhebt auf von Energie Wasser Bern verkauftem, mit naturemade star zertifiziertem Ökostrom keine Gewinnabgaben.

Bern, 13. Juni 2013

Erstunterzeichnende: Peter Ammann, Melanie Mettler

Mitunterzeichnende: Lilian Tobler, Daniel Imthurn, Claude Grosjean, Michael Köpfli, Sandra Ryser